

Sammlung Feldjäger in Rheinbach

Stand: 12.11.2010

Text aus: Robert Thomas: Quellen zur Geschichte der Stadt Rheinbach, Band 2, Rheinbach 1989, digital erfasst im November 2007 durch Frau Giti Farzaneh-Sani

VORWORT

Der Archivalienbestand "Feldjäger in Rheinbach" wurde von Herrn Josef Schaefers im Juni 1985 dem Stadtarchiv Rheinbach übergeben.

Ab Februar 1958 war Herr Hauptmann Josef Schaefers, eigentlich Angehöriger der Luftwaffe, stellvertretender Kompaniechef der Feldjäger in der Garnisonstadt Rheinbach und wohnte fortan dort mit seiner Familie. Nachdem die Feldjäger 1961 zu einer eigenen Truppengattung der Bundeswehr geworden waren, ging Hauptmann Schaefers zurück zu seiner Luftwaffeneinheit, der er bis zu seiner Pensionierung als Oberstleutnant angehörte.

Mit der Übernahme des Schriftgutes und Bildmaterials der vorliegenden Sammlung schließt sich eine weitere Dokumentationslücke in der Reihe möglicher Sammlungsbestände, die von der ersten Verbindung Rheinbachs mit militärischer Organisation im Kaiserlich landrätlich Kreis, über die Errichtung eines Munitionsdepots im Jahre 1939 und ab 1945 einer Garnison der belgischen Besatzungsmacht, zur Errichtung der ersten Garnison der Bundeswehr im Lande Nordrhein-Westfalen in der Stadt Rheinbach führte.

Die wie auch immer geartete militärische Präsenz in Rheinbach in der von mir aufgezeigten Abfolge, bis zur heutigen Garnison der Fernmeldetruppe, hatte eine bedeutende Auswirkung auf Wachstum des Baubestandes, der Dienstleistungsbetriebe und wegen des mäßigen Wachstums im industriellen Bereich den Erhalt eines bemerkenswerten Stadtcharakters.

In seinem folgenden Beitrag schildert Herr Schaefers einen von ihm erlebten Abschnitt Rheinbach Zeitgeschichte, in dem u. a. wichtige Entscheidungen für einen militärischen Beitrag des neuen demokratischen Staates Bundesrepublik Deutschland in Rheinbach getroffen wurden.

Robert Thomas
Stadtarchivar

Rheinbach als Garnisonstadt der Feldjäger in Rheinbach

Dort, wo heute die Gebäude der Rheinbacher Garnison errichtet sind, standen während des 2. Weltkrieges einige Baracken, in denen das Personal des Munitionslagers, das sich im Rheinbacher Stadtwald befand, untergebracht war.

nach dem Kriege wurde an dieser Stelle eine große Barackenunterkunft errichtet, die den belgischen Besatzungstreitkräften als Unterkunft diente. An massiven Gebäuden waren lediglich das Offizierskasino, die Lagerkapelle und das Lagerkino vorhanden. Für die verheirateten Offiziere und Unteroffiziere wurde Häuser an der Münstereifeler Straße und am Dreeser Weg gebaut.

Obwohl das deutsche Volk im letzten Weltkrieg eine totale politische und militärische Niederlage erlebt hatte, nahmen die westlichen Siegermächte in verhältnismäßig kurzer Zeit, nachdem sich in Bonn eine Bundesregierung unter Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer gebildet hatte, mit dieser Verhandlung zum Aufbau neuer deutscher Streitkräfte auf. Diese Verhandlung fanden, streng geheim und abgesichert, im ehemaligen Rheinbacher „Waldhotel“ statt. Verhandlungspartner auf deutscher Seite war das „Bundeskanzleramt, der Beauftragte des Bundeskanzlers für die mit der Vermehrung der alliierten Truppen zusammenhängenden Fragen“. So hat in Rheinbach die Stunde für den Neuaufbau von Streitkräften in der Bundesrepublik ihren Anfang genommen.

Am 15. 12. 1955 war es dann soweit, dass ersten Soldaten nach Andernach ein = berufen wurden und die Aufstellung der ersten Kompanie der Bundeswehr, der Feldjäger-Lehrkompanie- MP - , Vorgenommen wurde. Auch wurden andere Soldaten einberufen, die jedoch als Kadereinheiten vorgesehen waren und alsbald in anderen Standorten neue Einheiten aufstellten.

Am 13. 01. 1956 wurden den ersten Soldaten der Bundeswehr durch den Minister der Verteidigung, Theodor Blank, die Ernennungsurkunden ausgehändigt. Nachdem am 16. 01. 1956 der erste Ausbildungslehrgang für die Feldjäger-Lehrkompanie begonnen hatte, besuchte am 26. 01. 1956 der Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer die erste Garnison der Bundeswehr, Andernach. Im Laufe des Jahres 1956 nahmen dann die Feldjäger Sicherungsaufgaben im Bundesministerium der Verteidigung, Ermekeil-Kaserne, wo ein Teil des Ministeriums untergebracht war, in Duisdorf und später auf der Hardthöhe wahr. Auch stellen sie die Eskorten bei Besuchen von Staatsgästen, die damals Bonn oftmals zu Besprechung aufsuchten.

Mit der Jahrschwende 1956/57 wurde bekannt, dass die Feldjäger-Lehrkompanie sowie das Lehrmusikkorps der Bundeswehr, das sich ebenfalls in Andernach gebildet hatte, nach Rheinbach verlegt werden sollten, sobald die Kasernen von belgischen Truppen geräumt sein.

Daraufhin verlegt man das Lehrmusikkorps der Bundeswehr am 01. 03. 1957 und die Feldjäger-Lehrkompanie am 22. 05. 1957 in die neue Garnisonstadt Rheinbach.

In Rheinbach selbst war schon der Stab des aufstellenden Wachbataillons unter Führung von Oberstleutnant Koch, sowie eine Kompanie Grenadiere mit Hauptmann Thon eingetroffen.

Die Feldjäger-Lehrkompanie sowie das Lehrmusikkorps der Bundeswehr wurden dem Wachbataillon unterstellt. Am 23. 05. 1957 erfolgte der Einmarsch des Wachbataillons, in der Aufstellung wie oben beschrieben, in Rheinbach. Die ganze Stadt war auf den Beinen. Die Einheiten hatten auf dem Prümer Wall Aufstellung genommen. Die Begrüßungsansprachen wurden von Oberst Queisner, Chef des Stabes im WBK III, Oberstleutnant Koch, erster Kommandeur Dr. Römer und dem stellvertretenden Bürgermeister Berg gehalten. Anschließend schritten die genannten Herren unter den Klängen des Lehrmusikkorps die Front ab.

Am Abend fanden in zwei Gaststätten Manöverbälle statt, die erstmals die Bevölkerung und ihre neuen Soldaten in „Tuchföhlung“ brachten. Die Presse berichtete über den Einzug des Wachbataillons, des Lehrmusikkorps und der Feldjäger-Lehrkompanie in die erste nordrheinische Garnisonstadt Rheinbach in großer Aufmachung und die Fotografen hatten ihren großen Tag.

Nach dieser feierlichen Einführung ging der normale Dienstbetrieb in den Einheiten weiter.

Das Wachbataillon wurde nach kurzer Zeit durch eine Kompanie Luftwaffen- und eine Kompanie Marinesoldaten vervollständigt. Aus dieser Zusammensetzung geht hervor, dass es sich um eine territoriale Einheit handelte, d. h. es waren Soldaten aller drei Waffengattungen, Heer, Marine und Luftwaffe zusammengefasst. Beim Lehrmusikkorps und der Feldjäger-Lehrkompanie war es ebenso. Der Schlüssel war 6 Heeres-, 3 Luftwaffen-, 1 Marinesoldat.

Bei den Feldjägern wurde die Feldjägerausbildung, Fahrschulenausbildung, Sicherungsdienst und Eskortenausbildung fortgesetzt. Da die Feldjägerkompanie keine Grundausbildung durchführte, wurden die zur Feldjägertruppe gemusterten Soldaten zu unserer Patendivision, der 1. Grenadier-Division nach Marburg einberufen, wo sie ihre militärische Grundausbildung erhielten. Danach kamen sie zur Feldjäger-Lehrkompanie nach Rheinbach, wo sie ihre weitere Ausbildung als Feldjäger bekamen. Dies ging so lange, bis sich die Feldjägerschule in Sonthofen etabliert hatte.

Ein besonderer Tag für das Wachbataillon und damit für die Feldjäger-Lehrkompanie und das Lehrmusikkorps war der 30. Juli 1957. An diesem Tag besuchte der Befehlshaber des Wehrbereichskommandos III, Generalmajor Dipl. -Ing. Schimpf, das Wachbataillon, um seine damals erste und einzige aktive Truppe im WBK III zu begrüßen.

Ein besonderes Problem bei den Feldjägern bestand darin, dass die Angehörigen zumeist ältere, verheiratete Soldaten waren, die in Rheinbach keine Wohnungen fanden, um die Familien zusammenführen zu können. Nach langen Verhandlungen mit den Verantwortlichen der Stadt, der Grundstückseigentümerin Gräfin von

Lindenau und dem Architekten Scholz konnten endlich die ersten Häuser für Soldaten an der Schubertstraße errichtet werden. Später folgten dann die Häuser an der Carl-Maria-von-Weber-Straße. Zusätzlicher Wohnraum kam hinzu, als die verheirateten belgischen Soldaten, deren Einheiten bereits nach Euskirchen verlegt waren, ihren Wohnsitz ebenfalls dort nahmen. Dadurch wurden die Wohnungen an der Münstereifeler Straße und am Dreeser Weg ebenfalls für Bundeswehesoldaten frei, womit auch die Wohnungsfrage gelöst war.

Daß sich die Bürger Rheinbachs und ihre Soldaten vom ersten Tage an gut verstanden, kam besonders zum Ausdruck, wenn das Lehrmusikkorps auf dem Prümer Wall oder im Kinosaal des Bundeswehr-Lagers Konzerte veranstaltete. Der Kinosaal war stets zum Bersten gefüllt und auf dem Prümer Wall war kein Durchkommen mehr.

Auch hatte sich in der Feldjägerlehr-Kompanie eine Fußballmannschaft gebildet, die zu Wohltätigkeitszwecken Spiele mit anderen Vereinen und sonstige Fests durchführte. Diese Veranstaltungen hatten eine außerordentliche Zugkraft und erfreuten sich großer Beliebtheit. So wurden an Reinerlösen 1961 dem Waisenhaus in Bonn 600,00 DM zur Verfügung gestellt, 1962 dem Altersheim Rheinbach 1.200,00 DM Anschaffung von Polstergarnituren, 1963 der Stadt Rheinbach 1.650,00 DM zur Verschickung alter Menschen in ein Erholungsheim. 1964 wurden der Stadt 2.100,00 DM zur Freienverschickung von Kinder übergeben.

Dies waren damals Beträge, auf die jeder Kompanieangehörige stolz sein konnte.

Im Zuge der Planung des Aufbaues der Bundeswehr mussten auch immer neue Standorte in Erwägung gezogen werden.

Das Wachbataillon und Stabsmusikkorps (wie es nunmehr hieß) wurde 1958 von Rheinbach nach Siegburg verlegt, Während die Feldjägerkompanie in Rheinbach verblieb und als selbständige Einheit dem Befehlshaber im Wehrbereich III direkt unterstellt war. Wirtschaftlich wurde sie dem Fernmeldebataillon, das man inzwischen nach Rheinbach verlegt hatte, zugeteilt.

Am 01.07.1958 wurde der lang ersehnte Einsatzbefehl des WBK III für den militärischen Ordnungsdienst erlassen. Ab diesem Zeitpunkt konnte die Feldjäger-Kompanie nun echte Feldjägeraufgaben durchführen. Obwohl der Sicherungsdienst im Bundesministerium der Verteidigung Vorrang hatte, wurde der Feldjägerkompanie folgendes Ordnungsdienstgebiet zugewiesen:

1. Regierungsbezirk Köln- ohne Landkreis Gummersbach- mit den Standorten Köln, Bonn, Siegburg, Wahn, Bergisch-Gladbach und Rheinbach.
2. Regierungsbezirk Aachen- ohne Landkreis Erkelenz- mit den Standorten Nörvenich, Eschweiler, außer dem exterritorialen Gebiet des belgischen Truppenübungsplatzes Vogelsang.

Da für die einzelnen Wachkommandos entsprechend Unterkünfte zunächst nicht vorhanden waren, wurde das gesamte Gebiet von Rheinbach aus betreut.

Auf die Dauer gesehen sollte jedoch auch die Feldjägerkompanie nicht in Rheinbach

Bach verbleiben. 1960 war eine Verlegung in die Kommende Ramersdorf vorge= Sehen. Dieses Vorhaben zerschlug sich, da die dort untergebrachte Bundesbahn= schule nicht in entsprechender Zeit die Räumlichkeiten freimachen konnte. Auch das Schloß Alfter, als nächstes Objekt, wurde in letzter Minute anders verplant, obwohl das Vorkommando dort schon tätig und die Bundesflagge gehisst war. So wurden der Feldjägerkompanie 1965 als endgültiger Standort Gebäude auf der Hardthöhe zugewiesen.

Unzählige Male wurde die Kompanie eingesetzt. Die Eskorte fuhr über 700 Einsätze von Rheinbach aus, wovon ich nur drei Großeinsätze erwähnen möchte:

- die Beerdigungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer
- den Besuch der britischen König Elisabeth II.
- den Besuch des amerikanischen Präsidenten John F. Kennedy.

Ungern haben die Feldjäger ihre Garnisonstadt Rheinbach verlassen. Daß sie trotzdem weiterhin mit Rheinbach eng verbunden sind, zeigt die große Zahl der= Jenigen, die ihrer alten Garnisonstadt dauernd sesshaft geworden sind.

Bedanken möchte ich mich bei Feldjäger-Kompanie 900, den Herren Hptm. a.D. Bockholdt, OSFw a. D. Langfeld Fw a. d. Lauen und Stffz. Ketzler für die mir zur Verfügung gestellten Aufnahmen und die erteilten persönlichen Auskünfte, die in der beiliegenden Chronik Verwendung gefunden haben.

S C H R I F T G U T V E R Z E I C H N I S

		Mappe	Seiten
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 900 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Andernach	1957	1	1 – 100
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 900 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1958	2	1 – 68
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 900 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, (Feldjägerkompanie 2/III), Rheinbach	1959	3	1 – 113
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1960	4	1 – 31

Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1961	4	32 – 46
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1962	4	47 – 88
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1963	4	89 – 97
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1964	5	1 – 20
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1965	5	21 – 47
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1966	5	48 – 50
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1967	5	51 – 67
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1968	5	68 – 69
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1969	5	70 – 71
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1970	5	72 – 73
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1971	5	74 – 81
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1972	5	82 – 92
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger- Lehrkompanie, Rheinbach	1973	5	93 – 96

Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1974	5	97 – 104
Kompaniechronik 2. Feldjägerbataillon 730 Chronik der Feldjäger-Lehrkompanie, Rheinbach	1975	5	105 – 120
Festschrift zum 20jährigen Bestehen der Feldjägerkompanie Andernach- Rheinbach- Bonn	1976	6	1 – 33
Sammelmappe (div. Fotokopien, z. T. o. D.)		7	

B I L D M A T E R I A L

		Mappe	Nr.
Eskorte vor der Abfahrt auf dem Himmeroder Wall	1957	8	1
Feldjäger beim Aufmarsch auf dem Himmeroder Wall	1957	8	2
Feldjäger beim Aufmarsch auf dem Prümer Wall	1957	8	3
Feldjäger auf dem Prümer Wall angetreten	1957	8	4
Einzug der Feldjäger in Rheinbach. Begrüßung durch die Stadt und die Bevölkerung.	1957	8	5
Wachbataillon und Feldjäger am 1. Tag in Rheinbach. Oberstleutnant Koch, Stadtdirektor Dr. Römer und Stellv. Bürgermeister Berg schreiten die Front ab.	1956	8	6
Bundeskanzler Dr. Adenauer und Verteidigungs= minister Blank bei den ersten Soldaten der Bundes= Wehr in Andernach am 20.01. 1956	1956	8	7
Bundeskanzler Dr. Adenauer bei seiner Ansprache			

an die ersten Soldaten der Bundeswehr in Andernach am 20.01.1956	1956	8	8
Eskorte verlässt das Rheinbacher Lager	1957	8	9
Ein Staatsgast wird zur Ermekeil-Kaserne geleitet	ca. 1960	8	10
Feldjäger Rheinbach in Bonn, Januar 1960 Eskorte bringt eine Staatsgast zur Ermekeil-Kaserne	1960	8	11
Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika John F. Kennedy und Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer in Wahn anl. Deutschlandbesuch Kennedys 23. 06. 1962	1962	8	12
Eskorte grüßt nach erfolgter Begleitfahrt. Stabsmusikcorps spielt den Begrüßungsmarsch	ca. 1960	8	13
Das Stabsmusikcorps beim „Großen Zapfenstreich“	ca. 1960	8	14
Feldjäger Rheinbach 02. 02. 1960 Eskortenfahrer mit dem Lotsen am Stadtplan	1960	8	15
Feldjäger Rheinbach 02. 02. 1960 Kontrolle am Bahnhof Rheinbach	ca. 1960	8	16
Feldjägerstreife bei der Kontrolle der Ausweise	ca. 1960	8	17
Feldjäger kontrolliert Fahrzeug bei Einfahrt in Das Lager Rheinbach	ca. 1960	8	18
Feldjäger auf Streifenfahrt mit Funksprechgerät	ca. 1960	8	19
Feldjäger als Offizier vom Dienst auf dem Kontrollgang	ca. 1960	8	20
Feldjäger-Feldwebel in voller Uniform	ca. 1960	8	21
Feldjäger Rheinbach 02. 02. 1960			
Schulterhalfter im Zivildienst	1960	8	22
Unfallaufnahmen einer Feldjägerstreife und Surensicherung	ca. 1960	8	23
Feldjäger bei einer Unfallnahme	ca. 1960	8	24
Feldjäger bei der Aufnahme eines Verkehrsunfalles	ca. 1960	8	25
Fußballmannschaft der Feldjäger, die viel für			

Wohltätigkeitszwecke, Jugend- und Altener=
holung sowie für das Altersheim getan hat. 8 26

Ehrenkompanie des Heeres präsentiert vor
General Norstad in Wahn, 02. 05. 1960
(Dies ist die 1. Kompanie, die in Rheinbach
stationiert war) 1960 8 27

Stabsmusikkorps der Bundeswehr

zunächst in Rheinbach, dann in Siegburg
Trompeter Franz Hopfinger aus Rheinbach gründete 1947 die „Big Band“.

Festschrift 1957 -1977
Zeitungsausschnitte 1957, 1967
Fotos des Stabsmusikkorps
(übergeben von Gerlinde Hopfinger im Nov.2010)

